

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **261 (1982)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stifter dieser Anstalt zu sein. (Mit der Bettelanstalt ist die «Wohltätige Hilfsgesellschaft für Arme» gemeint, die Johannes Fisch 1807 gegründet hatte, um dem Gassenbettel zu wehren.)

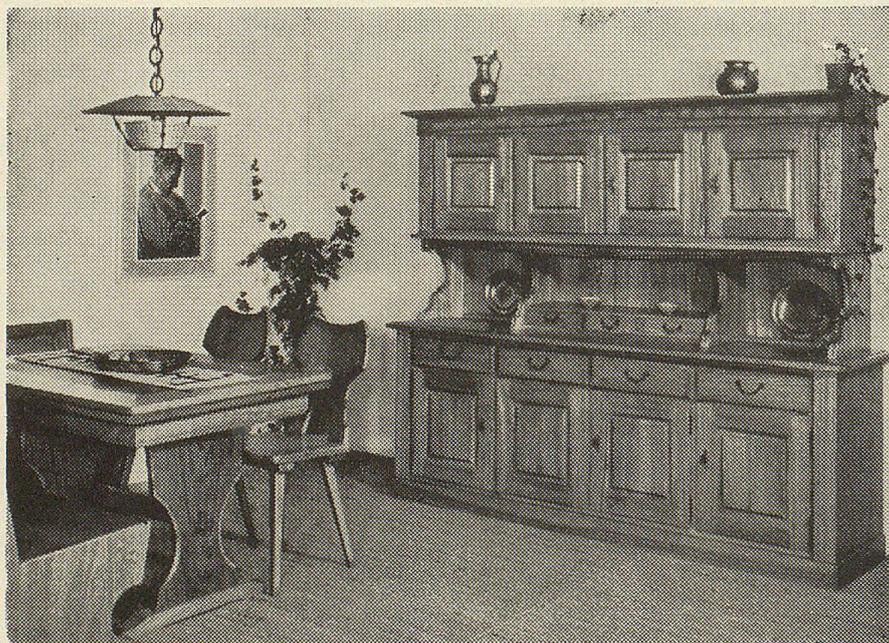
Am Schluss des langen Silvesterbriefes kündigte der Statthalter den Besuch der Gräfin in Trogen an, worauf dann die bisher noch nicht publik gewordene eigentliche Absicht ihres Herisauer Aufenthalts verwirklicht werden könne.

Landammann Jacob Zellweger erhielt aber an Neujahr nicht nur diesen Situationsbericht, sondern auch ein schwülstiges Gratulations schreiben der Gräfin, die dem Landammann versicherte, dass sie an diesem Neujahrsmorgen ihre Lebensbahn nicht überschauen könne, «ohne dankbar bei Euer Excellenz — meiner Hoffnung — zu verweilen.» Im Jargon der deutschen Hocharistokratie schrieb sie an den Chef der demokratischen Regierung Ausserrhodens: «Empfangen Sie meine heissen

Wünsche für dero hohen Hauses (!) und ganzen Landes (dessen Glanz und Stütze, dessen ebenso besorgter als fester und einsichtsvoller Vater Sie sind) fortdauerndes Wohlergehen.»

Wenige Tage später — am 10. Januar 1808 — kündigte sie dem Landammann ihren Besuch in Trogen an. Herr Statthalter Scheuss habe sich als Begleiter anboten, und diesen Akt der Freundschaft könne sie nicht ausschlagen, «deswegen aber keineswegs gehindert bin, mit Euer Excellenz allein sprechen zu können.» Der Besuch der jungen Dame war nicht nur ein Akt der Höflichkeit, sondern als wichtige Einleitung zum bevorstehenden Scheidungsprozess gemeint, denn das Schreiben schloss vielsagend: «Meinem Herzen würde es schmeicheln, wenn ich meine verlorene Ruhe, vielleicht mein künftiges häusliches Glück Eurer Excellenz zu verdanken hätte.»

Und die Gräfin erreichte in Ausserrhodens, was sie wollte. Am 23. Hornung 1808 fand in Trogen unter dem Präsidium des regierenden



Jakob Frischknecht

Polsterei und Möbelgeschäft
9107 Urnäsch Telefon 071 58 11 57

**Handwerkliche
MÖBEL**

in unserer grossen
Ausstellung finden
Sie bestimmt das
Passende.